

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 33 (1946)
Heft: 4

Artikel: Künstler in der Werkstatt : Alexander Soldenhoff
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-26325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

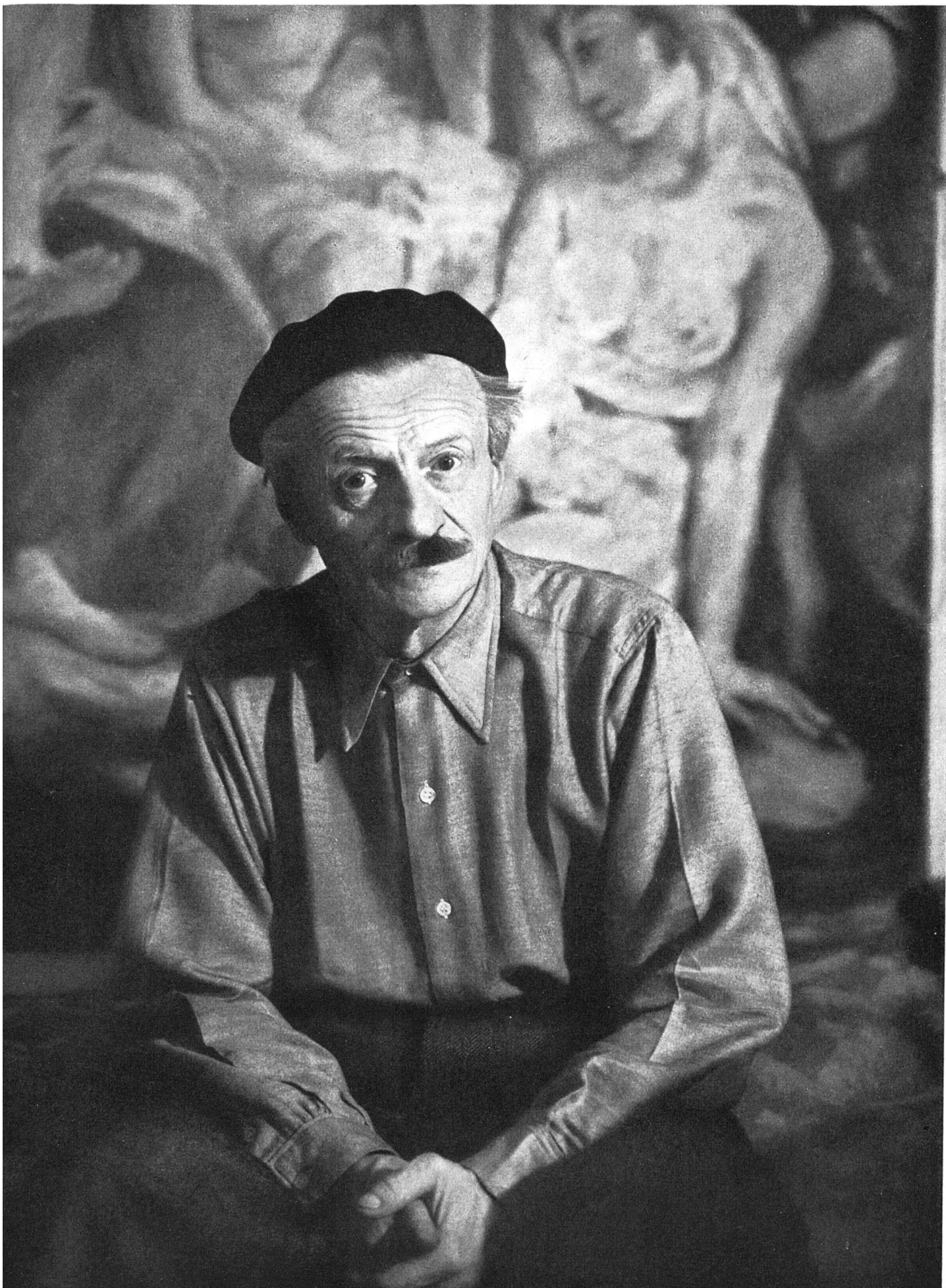
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

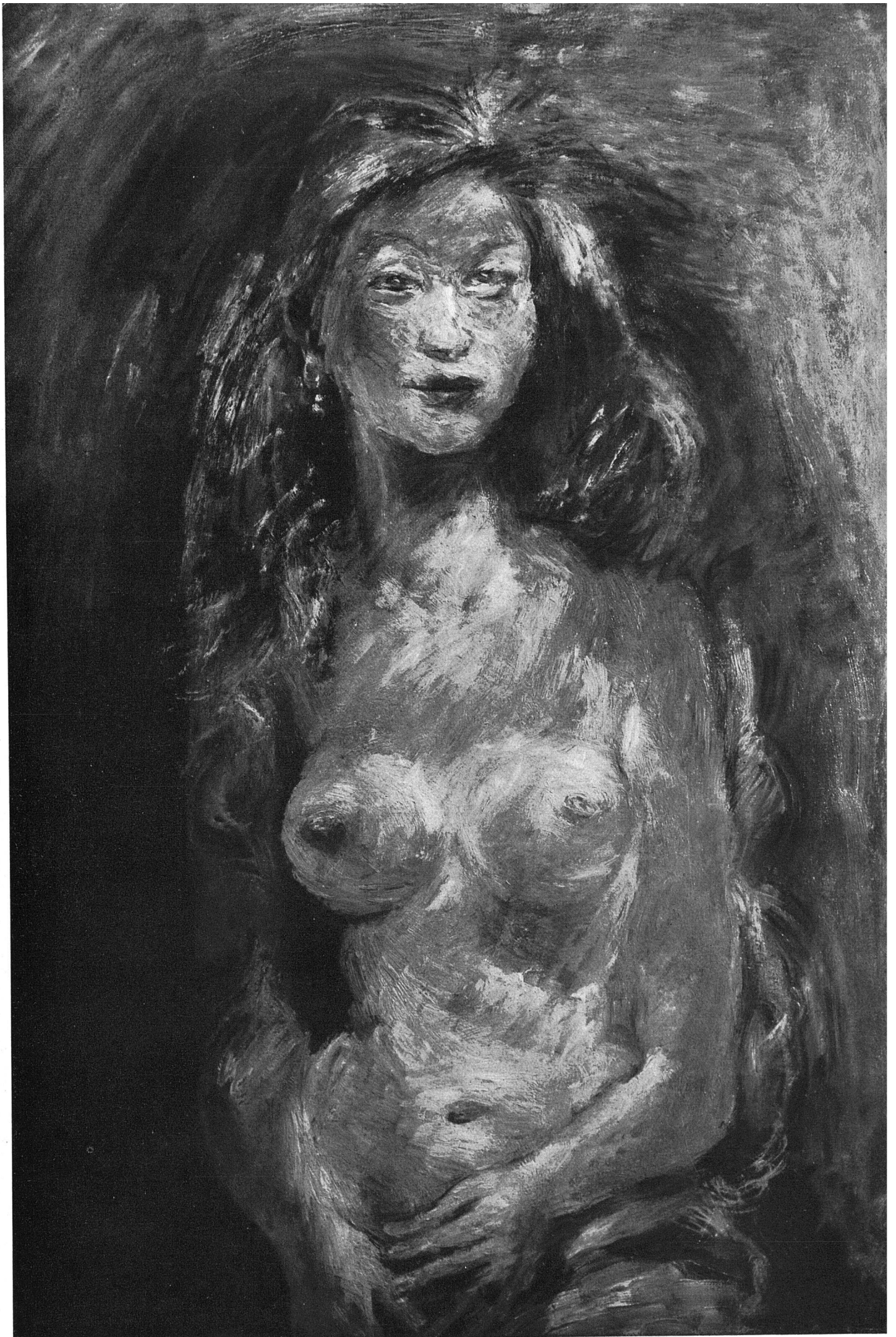
Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Künstler in der Werkstatt

ALEXANDER SOLDENHOFF





Alexander Saldenhoff Akt 1945



Alexander Soldenhoff Bootsleute 1945



Alexander Soldenhoff
Selbstbildnis 1936 Zeichnung

Photos: Walter Dräyer SWB, Zürich

Alexander Soldenhoff wurde am 13. September 1882 in Genf geboren. Sein Vater war Theatermaler und stammte aus Polen, die Mutter aus der Provence. Er besuchte die Schulen in Zürich; an der Kunstgewerbeschule war er Schüler Hermann Gattikers. Gleichzeitig führte ihn Rudolf Koller in die Maltechnik ein; er blieb ihm bis zu seinem Tode (1905) ein väterlicher Berater. 1904 ging Soldenhoff auf Anraten und mit Unterstützung Kollers für ein Vierteljahr nach Paris. Zu dem Vorbilde Segantinis, das damals stark einwirkte, traten dort vor allem Delacroix, Manet, Rubens und Rembrandt. Vom Dezember 1905 bis 1907 war Soldenhoff als Zeichenlehrer an der Höheren Stadtschule in Glarus tätig. Ausstellungserfolge in München

und Frankfurt ermutigten ihn, 1907 nach Frankfurt überzusiedeln, wo er von 1908 bis 1912 als Bühnenbildner und künstlerischer Beirat am Schauspielhaus und später auch an der Städtischen Oper wirkte. 1914 ließ er sich in Linthal nieder; doch behielt er sein Frankfurter Atelier für die Wintermonate bis 1926 bei. Heute lebt Alexander Soldenhoff zur Hauptsache in Zürich.

Werke befinden sich in den Museen von Glarus, Winterthur, Zürich, Frankfurt, Elberfeld, Mannheim, Wiesbaden, Dublin und Helsingfors. In Glarus malte Alexander Soldenhoff die Aula der Höheren Stadtschule mit einem Wandbildzyklus aus.